

Schwäbische Kronik - Schwäbischer Merkur – 15./16.10.1909

Parseval III auf der Fahrt nach Stuttgart.

- **Augsburg** 15. Okt. Das Parsevalluftschiff ist soeben $\frac{3}{4}$ 11 Uhr aufgestiegen.
- **Ulm** 15. Okt. 12 Uhr 20 Min. Parseval III hat um 12 Uhr die Stadt passiert und ist in der Richtung nach Stuttgart weitergeflogen.
- **Geislingen** 15. Okt. 1 Uhr. In diesem Augenblick fliegt Parseval III über Geislingen.
- **Geislingen** 15. Okt. 5 Minuten vor 1 Uhr- wurde der Parseval III hier gesichtet. Er überflog Geislingen in ungefähr 200 m Höhe bei ganz ruhiger Luft. Noch längere Zeit konnte das Luftschiff von hier im unteren Filstal beobachtet werden.
- **Göppingen** 15. Okt. 1 Uhr 25 Min. überflog Parseval III die Stadt.
- **Göppingen** 15. Okt. Das Parseval-Lustschiff überflog soeben 1 Uhr 30 Min. in glatter Fahrt die Stadt und wurde von dem in den Straßen weilenden Publikum lebhaft begrüßt. Es schlug nach der Ueberquerung der Stadt die Richtung auf die Bahn ein.
- **Eßlingen** 15. Okt. Eben, 2 Uhr 10 Min., wird das Luftschiff von Plochingen kommend gesichtet.
- **Zell b. Eßlingen** 15. Okt. Soeben 2 Uhr 20 Min. fährt Parseval III in der Richtung auf Eßlingen hier durch. Es hat sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt.
- **Rotenberg** 15. Okt. 5 Min. vor $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wurde Parseval III in schöner rascher Fahrt über den Höhen zwischen Rotenberg und Eßlingen gesichtet; er fährt in ziemlicher Höhe das Neckartal herunter, dem Landungsplatz zu, wo alles zum Empfang bereit ist.
- **Rotenberg** 15. Okt. (Teleph.) Nachmittags $3\frac{1}{4}$ Uhr.

Dunstig zeichnen sich die Berge der Alb vom Horizont ab und umsonst sucht das Auge nach dem erwarteten Luftschiff. Es muß sich auf der Fahrt vom Filstal her in tieferen Luftregionen halten. Da plötzlich, einige Minuten vor $\frac{1}{2}$ Uhr, taucht der mächtige Kreuzer ganz nahe über den Höhen jenseits Uhlbach, rechts von der Katharinenlinde, auf.

In rascher schöner Fahrt, in prächtigem Bogen fährt er die Wendung des Tals um den Berg herum, von der überraschten ländlichen Bevölkerung, wie sie eben steht und geht, staunend und freudig begrüßt. Der große Bogen bietet dem Beschauer hier den Vorteil, daß er das eilende Luftschiff von allen Seiten ruhig betrachten kann, in starker Verkürzung, fast von vorn, wo es wohl am eindrucksvollsten und schönsten sich darbietet, dann ganz von der Seite mit der stumpfen Nase und dem spitzen Ende. Die Propeller spielen in der Gondel. Jetzt fährt der schwerfällige und doch rasch vorankommende Riesenleib lautlos gerade an dem Rotenberg hin; Herbstsonnenglanz flimmert über seiner gelben Haut. Ueber Berg hinausbiegend, scheint er sich der Hauptstadt zuzuwenden, dreht dann aber ab und kommt in großer Kehre langsam und schön zu dem Landungsplatz nieder, dessen hin- und herlaufende Menschenmenge hier oben wie ein Ameisengewimmel aussieht. Hier beim Absteigen sieht man besonders deutlich Höhen- und Seitensteuer. Nur ein paar Augenblicke, ein paar Schwenkungen noch im Wind und der Leib steht still, wie eine an einer Gabel aufgespießte Wurst. 20 Minuten waren vergangen, seit das Luftschiff über den Höhen erschienen war.

Mochte auch dem, der Zeppelins schlanke Zigarren bewundert hat, die Gestalt des Parseval etwas plump erscheinen, die Ruhe seiner Fahrt und die Sicherheit im Niedergehen wecken die größte Bewunderung, und die prächtige Passage des herbstlichen Neckartals in der Mittagssonne gab auch diesem unvergeßlichen Bild einen würdigen Hintergrund.

- **Augsburg** 15. Okt. (Tel.) Die gestrige Sturmfahrt des Parseval III war eine glänzende Probe des unstarren Systems. Der Führer des Ballons, Oberleutnant Stelling, äußerte sich, daß er mit dem Parseval noch keinen solchen Sturm erlebt habe. Ein anderer Teilnehmer an der Fahrt, Hauptmann Eberhardt von dem in Wiesbaden garnisonierenden Feldart. Reg. sagte, daß er schon 70 Fahrten mit Ballons verschiedener Systeme unternommen habe, aber noch keinen unter solchen abnormen Witterungsverhältnissen und doch mit solch schönem Erfolg Die Fahrt von München nach Augsburg dauerte 3½ Stunden, während die Hinfahrt nur 59 Min. in Anspruch genommen hat.

Den Bericht über die glückliche Landung in Stuttgart
siehe unter **Letzten Nachrichten**.

Parseval III in Stuttgart.

Glatte Landung in Stuttgart.

- **Stuttgart** 15. Okt. Um 2 Uhr 35 Min. wurde das Luftschiff von der Umlandshöhe aus sichtbar.
- **Cannstatt** 15. Okt. P III ist um 2 Uhr 43, 18 Minuten nach Sichtung, auf dem Cannstatter Wasen glatt gelandet.

Von der Umlandshöhe.

* **Stuttgart** 15. Okt. Die Umlandshöhe bot die eigentümliche Möglichkeit, Parseval III zweimal zu beobachten. Das erstemal etwa fünf Minuten lang kurz vor 2 Uhr. Das Luftschiff befand sich in der Plochinger Gegend, flog aber so hoch, daß es über die gegen den Neckar vorspringenden Hügel weg zu sehen war. Bald verschwand es tiefergehend und kehrte erst wieder wenige Minuten nach 2½ Uhr hinter dem Wangener Wald

Schwäbische Kronik - Schwäbischer Merkur – 15./16.10.1909

hervor, und zwar erheblich höher, als Z II auf seiner großen Fahrt nach Frankfurt am 31. Juli d. J. das Neckartal herabkam. Damals herrschte trübes, wolkiges, gewitterdrohendes Wetter; heute herrlichster Sonnenschein, der in vollem Glanz das Luftschiff bestrahlte.

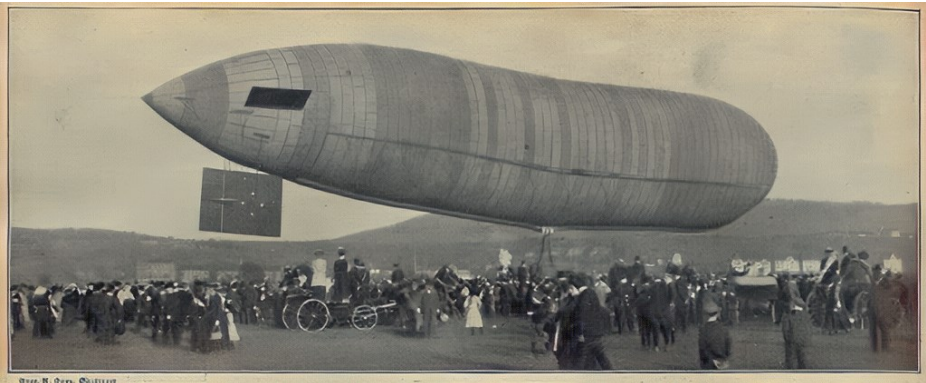
Auf dem Wasen und auf den Höhen hatten sich heute anfangs verhältnismäßig wenige Zuschauer eingefunden. Die Nachricht, daß P III schon vor 11 Uhr in Augsburg abgefahren sei und daher früher, als erwartet, kommen werde, war nicht mehr in die weitesten Kreise gedrungen. Von den Schulen, soweit diese entlassen wurden, kamen einzelne zu spät, erst nach 3 Uhr, andere gerade noch rechtzeitig, um die Landung zu sehen. Der Flug vom Wangener Wald hervor bis zur Landung dauerte nur etwa 18 Minuten. Man sah die Propeller arbeiten, konnte die Personen unterscheiden. Auch P III wußte die Zuschauer zu begeistern, wie einst Z I und Z II und der Jubel insbesondere der Jugend war groß. In schönem Bogen umkreiste P III den Landungsplatz; schade, daß er sich nicht Zeit nahm, den Flug in einer Fahrt über Alt-Stuttgart um eine halbe Stunde auszudehnen. Ruhig und gemessen ließ sich der Ballon langsam etwa $\frac{3}{4}$ Uhr auf dem Wasen nieder. Als die hochbefriedigten Zuschauer von der Umlandshöhe zurückkehrten, kamen erst die Scharen in den gefüllten Straßenbahnwagen und zu Fuß herauf, die mit einer späteren Landung gerechnet hatten.

In der Stadt.

* Die Ankunft des Parseval-Luftschiffs hatte bei dem prächtigen Wetter einen großen Teil der Einwohnerschaft auf die Beine gebracht. Schon von 1 Uhr ab begann der große Betrieb auf der Straßenbahn nach Cannstatt hinab. Alle Wagen waren dicht besetzt, obwohl zahlreiche Extrawagen eingestellt waren. In den Schulen herrschte große Freude, als die zum Nachmittagsunterricht antretenden Schüler erfuhren, der Unterricht falle aus. Leider kam die erfreuliche Erlaubnis vielfach zu

Schwäbische Chronik - Schwäbischer Merkur – 15./16.10.1909

spät. Viele, die sich im Dauerlauf zu den Aussichtshöhen hinaufbegaben, sahen gerade noch; wie das Luftschiff zur Landung niederging, und noch größer war die Zahl derer, die überhaupt zu spät kamen. Ueberhaupt gab es viele Enttäuschte. Zu ihnen gehörten die Hunderte, die auf dem Schloßplatz und auf andern Plätzen warteten – viele hatten auch Dächer erklettert - in der festen Hoffnung, Parseval III werde vor seiner Landung erst ein wenig über schwäbischen Hauptstadt kreuzen. Bei dem heutigen herrlichen Wetter hätte das jedenfalls ein entzückendes Bild gegeben. Nun hoffentlich macht Oberleutnant Stelling den Stuttgartern bei seiner morgigen Abreise noch das Vergnügen.



Aus dem Schwäbisches Bilderblatt vom 24.10.1909

Die Landung auf dem Wasen

* **Stuttgart** 15. Okt. Zum Empfang des Parsevalluftschiffes auf dem Cannstatter Wasen wurden schon frühzeitig umfassende Vorbereitungen getroffen. Als Landungsplatz war der für eine Landung Zeppelins seinerzeit vorgesehene Platz in der Nähe der großen Pappel gewählt worden.

Eine große Drahtseilschleife, die im Boden in der üblichen Weise fest verankert ist, bezeichnet diesen Platz. 500 m im Umkreis um denselben wurde durch Pfähle eine Absperrung geschaffen. Doch schien es anfangs, als ob eine Absperrung überhaupt nicht nötig wäre, denn die Besucher fanden sich zwischen 1 und 2 Uhr mittags nur sehr spärlich ein. Dagegen traf um diese Zeit außer dem Empfangskomitee des württ. Vereins für Luftschiffahrt eine Abteilung der Berufsfeuerwehr von Stuttgart, mit Branddirektor Jacoby an der Spitze, mit einer Rettungsleiter, der Gasspritze und zwei Scheinwerfern, sowie sonstigem Material hiezu ein. Die Rettungsleiter ist von den Luftschiffern gewünscht worden, da an der Hülle des Ballons eine Arbeit verrichtet werden soll. Die Gasspritze ist für alle Eventualitäten bereit und mit den Scheinwerfern soll über die Nacht der Ballon nach Bedarf beleuchtet werden. Auch ein großes Aufgebot von Schubleuten, später dann noch Militär verschiedener Truppengattungen fanden sich ebenfalls ein.

Die Absperrungsarbeiten dauerten noch an, als kurz vor $\frac{1}{3}$ Uhr schon P III über den Höhen von Eßlingen her sichtbar wurde, von der Ferne schon angekündigt durch Jubelrufe der auf den Anhöhen versammelten Zuschauer. Mehr und mehr gewann dann in der Zwischenzeit der Wasen ein immer bunteres und bewegteres Bild, wie man es von den Tagen der Zeppelinflüge her schon kennt. Erwachsene und Kinder, Männer und Frauen, Radfahrer, Droschken, namentlich Autos, strömen in Masse herbei. Von den Daimlerwerken werden zwei Auto mit Benzin herbeigeführt. Gasflaschen für eine Auffüllung des Ballons werden

erwartet. Zwischen 2 und $\frac{1}{3}$ Uhr erschien dann auch eine halbe Kompanie vom Gren.Reg. Königin Olga unter Führung von Leutnant Fhrn. v. Bilfinger und in Begleitung eines Feldwebels der Luftschifferabteilung an der Landestelle. Der Luftschiffermann, dem gemütlichen Dialekt nach Bayer, gibt den Mannschaften die nötigen Anweisungen über ihr Verhalten während der Beihilfe zum Landen. Zur weiteren Hilfe und Ablösung bei der Bewachung über die Nacht waren außerdem Artilleristen aus Cannstatt beordert, die später ebenfalls eintrafen. Auch mehrere Kommandos von Absperrungsmannschaften erschienen noch nachträglich, denn die Menschenmasse wurde von Minute zu Minute größer und der Wasen in der Richtung nach der König-Karlsbrücke glich bald einem wimmelnden Ameisenhaufen. Die Erwartung stieg unterdessen immer höher.

Endlich, wenige Minuten vor $\frac{1}{3}$ Uhr, tauchte der Ballon über den Bergen von Obertürkheim hervor. Im schönen Sonnenschein macht auch dieses Luftschiff, selbst wenn man mit einem Zeppelingrößerverhältnis zu rechnen gewohnt ist, einen schönen, bezaubernden Eindruck. In ruhiger glatter Fahrt ging das Schiff direkt dem Wasen zu. Man war zwar immer noch im Zweifel, ob P III sofort landen werde oder erst der Stadt Stuttgart, wie viel-leicht erwartet wurde, einen Besuch abstatten wolle. Immer deutlicher wurde unterdessen die Form des Luftschiffs sichtbar. Bald sah man die Propeller sich drehen und die Insassen in der Gondel winken. Das Schiff ging bald auch in tiefere Luftschichten, so daß man die Propeller surren hörte.

Die Mannschaften, die bisher gelagert hatten, wurden nun zum Antreten befohlen, um bereit zu sein; denn mehr und mehr gewann man die Ueberzeugung und die Gewißheit, daß die Landung sofort erfolge. Unter dem brausenden Jubel der ins tausendfache angewachsenen Zuschauer macht der Ballon eine Schwenkung und bewegte sich im Kreis vom Neckar gegen die Bahnlinie und dann wieder dem Neckar zu. Er sank dabei immer tiefer, bis auf etwa 40 m. Dann wurden aus der

Gondel zwei lange Stricke ausgeworfen, die Mannschaften suchten diese zu erhaschen und festzuhalten, denn es war Vorschrift, daß die Gondel nicht auf dem Boden aufstoßen dürfe. Um dies zu vermeiden, wurde auch aus der Gondel etwas Wasserballast abgegeben, worauf der Ballon sich wieder um einiges emporhob. Dann wurden von den Soldaten die 12 herabhängenden Halteleinen aufgegriffen und allmählich senkte sich die Gondel und sehr glatt erfolgte schließlich die Landung.

Zur Begrüßung der Luftschiffer war im Namen der Stadt Gemeinderat Dr. Mattes erschienen. Er begrüßte den Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Stelling, mit einer Ansprache, in der er ihn im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß und ihm dankte, daß er, wenn auch nur zu kurzem Aufenthalt, sein Luftschiff hierhergeführt habe.

Der Anblick eines Luftschiffs sei zwar den Stuttgartern nichts Ungewohntes mehr, denn sie hatten schon mehrfach Gelegenheit und Freude Zeppelin'sche Luftschiffe im Fluge zu sehen. Das Parsevalluftschiff aber sei das erste, das hier lande und dafür sage er ihm Dank. Er, der Redner sei fest überzeugt, daß alle die vielen Tausende, die hier sind, und gesehen haben, wie Parseval III in stolzer schöner Fahrt und mit fast mathematischer Genauigkeit hier gelandet habe, des Eindrucks voll sind und die Gewißheit haben, Zeuge eines großen Moments gewesen zu sein.

P III lande an der Stelle, die vorbereitet war für die Landung eines Zeppelin'schen Luftschiffs; er habe aber die Ueberzeugung, daß gerade Graf Zeppelin, unser verehrter Mitbürger, die größte Freude darüber habe, daß P III an der für ihn bestimmten Stelle niedergegangen sei. Denn wenn es auch verschiedene Systeme seien, der Zeppelin und der Parseval, so haben sie doch ein Ziel, nämlich die Erschließung und die Eroberung der Luft. Wenn er auch nicht hier stehen würde, so würde der Jubel der Bevölkerung den Luftschiffern doch sagen, mit welchen Gefühlen der Freude sie hier begrüßt werden. Darum rufe er ihnen

nochmals ein herzliches Grüß Gott in Stuttgart zu und spreche zugleich den Wunsch aus, P III möge seine glückhafte Fahrt nun auch erfolgreich beenden.

Ein dreifaches Hoch auf die Luftschiffer, in das die Umstehenden freudig einstimmten, beschloß die Ausführungen des Redners. Im Namen des Königs begrüßte sodann Oberst v. Ferling das Luftschiff und seine Insassen. Oberleutnant Stelling, der selbst die Fahrt als sehr gut bezeichnen konnte, dankte mit kurzen Worten und gab der Freude Ausdruck, die er über den schönen Empfang hier empfunden. Auch von seiten mehrerer Mitglieder des K. Hauses durfte Oberleutnant Stelling Glückwünsche entgegennehmen. Unter den Zuschauern befanden sich die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, Herzog Wilhelm von Urach (dieser und Herzog Albrecht mit einem Teil ihrer Kinder), ferner zahlreiche Offiziere, darunter viele vom Generalstab. Unter den anwesenden Beamten befand sich der Stadtdirektor, O.Reg.Rat Nickel.

Die Nacht wird P III, der im Umkreis von 50 m noch einen weiteren Schutz durch eine 2. Abschrankung erhält, wohlbewacht und wohl geborgen zubringen, wenn nichts Außerordentliches eintritt. Am Samstag soll die Weiterfahrt nach Heilbronn, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist, und Frankfurt a. M. nicht vor 10 Uhr vormittags angetreten werden; die Ballonhülle, an der die Nebel der Nacht jedenfalls nicht spurlos vorbeigehen werden, kann bis dahin wieder ganz getrocknet sein. Es ist anzunehmen, daß zu Beginn der Fahrt P III dem Stuttgarter Tal zu steuert, so daß die Einwohner Altstuttgarts den Genuß, der ihnen heute leider vorenthalten blieb, soweit sie nicht selbst dem Ballon entgegeneilten, morgen Samstag selbst haben und den Parsevalballon in voller Fahrt und hoffentlich im Sonnenglanz bewundern dürfen!

Parseval auf der Fahrt nach Frankfurt.

Der Aufstieg auf dem Wasen.

* **Cannstatt** 16. Okt. Das Parsevalluftschiff ist heute vormittag 8 Uhr 45 Min. zur Weiterfahrt über Stuttgart nach Heilbronn vom Cannstatter Wasen aufgestiegen. Das Luftschiff hob sich nach kurzem Kommando von Oberleutnant Stelling zunächst mit dem nach Untertürkheim zu gerichteten Vorurteil allmählich empor unter dem lauten Jubel der Zuschauer. Mächtig surrten die Propeller und höher und höher stieg das Luftschiff. Bald machte es eine Drehung gegen Stuttgart worauf es noch einige Kreise beschrieb, um dann in schöner Fahrt direkt auf Stuttgart loszusteuern.

Man konnte das Luftschiff sehr schön vom Wasen aus verfolgen, wie es bis in die Gegend der Umlandhöhe stadtwärts fuhr, dann eine Schwenkung nach rechts machte und wieder dem Neckartal sich zuwendete. In der Gegend des Burgholzhofs versank das Luftschiff, das mit einem ziemlich heftigen Westwind zu kämpfen hatte, allmählich in den Morgennebeln.

* **Stuttgart** 16. Okt. Es waren nur ganz wenige Zuschauer, die sich heute am frühen Morgen auf dem Landungsplatz eingefunden, und die empfindliche Kühle mochte dazu nicht unwesentlich beigetragen haben. Die Reparatur am Ventilator war beendet, und gegen 8 Uhr wurden die letzten der etwa 50 zur Nachfüllung verwandten Gasflaschen abgeschraubt. Auch der Benzinvorrat war ergänzt und etwa 8¼ Uhr begannen die Motore zu arbeiten. Die Verankerung wurde gelöst, und der Ballon wurde lediglich von den Soldaten gehalten. Nachdem noch aus dem abgesperrten Raume der Sicherheit wegen sämtliche Fahrzeuge entfernt waren, wurde das Luftschiff mit dem Wind eingestellt und um ¾9 Uhr erhob es sich in die Luft, elegant und leicht. Da in kurzer Entfernung in der Fahrtrichtung einige Bäume gefährlich winkten, wurde sofort nach dem Ausstieg Wasserballast abgegeben, um höher zu kommen. In Spiralen kam

der Ballon dann allmählich in größere Höhen und schlug die Richtung nach der Stadt ein, um nach kurzer Zeit man sah hierbei, wie er vom Winde abgetrieben wurde --- wieder zurückzukehren und über dem Burgholzhof zu verschwinden. Passagiere befanden sich nicht in der Gondel; nur die bekannte Besatzungsmannschaft machte die Fahrt mit.

Ueber Stuttgart.

* **Stuttgart** 16. Okt. Die Stuttgarter, die von Zeppelin lange Stunden des Wartens geduldig hinzunehmen gelernt haben, ließen sich heute von P III zum zweitenmal überraschen.

Um 10 Uhr erwarteten die meisten die Abfahrt und 10 Min. vor 9 Uhr schon erschien, vom Schloßplatz aus gesehen, über der Höhe von Berg der Ballon. Als bald füllten sich dann Straßen und Plätze, die Dächer boten das längst bekannte bunt belebte Bild, und mehr und mehr nahte sich das laute Jubelgeschrei. Besonders die Schuljugend äußerte ihre Freude in unmittelbarer Weise. Silbergrau hob der gewaltige Körper sich von dem bewölkten Himmel ab, ein Bild frischer Kraft. Scharf von vorn sich darbietend kam er erst in guter Fahrt in den Stuttgarter Talkessel herein und bog dann dessen Längsrichtung nach ab, so daß man das Schiff nun in seiner seitlichen Form prächtig zu sehen bekam. Mehr und mehr aber sah man, wie offenbar scharfer Gegenwind die Fahrt verlangsamte und den Kreuzer von der Richtung auf den Schloßplatz abtrieb. In der Höhe der oberen Anlagen machte er dann eine Schwenkung gegen Norden und senkte sich gleichzeitig herab, wohl ruhigere Schichten suchend. Man sah wieder die sich drehenden Propeller. Mehr und mehr entfernte sich dann das Schiff, und während es in der Stadt kurz von einem freundlichen Sonnenblitz erhellt worden war, trat es nun in den grauen Horizont, in dem es immer kleiner werdend ruhig entschwebte. Man konnte schließlich noch sehen, wie es nochmals eine scharfe Wendung machte - es wird von der Richtung auf Feuerbach in die nach

Schwäbische Kronik - Schwäbischer Merkur – 15./16.10.1909

Münster übergegangen sein - um dann, wieder ganz in der Verkürzung, die es ganz in der Form des Freiballons zeigt, einige Minuten nach 9 Uhr ganz zu entschwinden. Alt-Stuttgart hat nun auch Parseval gesehen. Wenn die Führer mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage das Bestreben haben, möglichst bald die Heimat zu erreichen, so wird man sich darüber freuen, daß sie in Erfüllung ihres Versprechens einen immerhin beträchtlichen Bogen in die Stadt herein machten. Möge ihnen gute Heimkehr beschieden sein!

Auf der Fahrt nach Frankfurt.

- **Ludwigsburg** 16. Okt. P III überflog 9 Uhr 15 Min. unsere Stadt in der Richtung nach Bietigheim.
- **Besigheim** 16. Okt. (Teleph.) P III wurde 9 Uhr 30 Min. von Bietigheim kommend hier gesichtet und überflog 9 Uhr 35 Min. in rascher Fahrt die Stadt. Er war etwa $\frac{1}{2}$ Stunde lang sichtbar, bis er in der Richtung gegen Lauffen um 9 Uhr 45 Min. verschwand.
- **Heilbronn** 16. Okt. (Teleph.) P III hat Heilbronn eine große Enttäuschung bereitet. Um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr kam er hier an und warf über dem Landungsplatz, auf dem sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte, ein Telegramm herab, daß er wegen zu starken Windes nicht landen könne. Er blieb etwa $\frac{1}{2}$ Stunde über dem Landungsplatz und flog dann gegen Heidelberg zu weiter.